



Lokaltermine

Mittwoch

LANGENBRETTACH-BRETTACH

Alte Schule Brettach. Schillerstraße 1. 14.30 Alles nur Lachfältchen. Referentin: Renate Wagner. Landfrauen

MÖCKMÜHL

Kindergarten im Lehle. 8.45 Nordic-Walking. Aktive Senioren. Wer mitwandern möchte ist willkommen

Vereinszimmer der Landfrauen. 19.00 Mitgliederversammlung. Landfrauen

NEUENSTADT

Museum im Schafstall. Cleversulzbacher Straße 10/2. 14.00-17.00 Meister der „Ecole de Paris“ Ausstellung mit über 100 Gemälden, Skulpturen und Grafiken polnisch stämmiger Künstler

Geburtstage

Neudau Gisela Hamberger (85)

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an:

Heilbronner Stimme
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht.

Unterbringung von Flüchtlingen ist Thema im Rat

NEUENSTADT Die Sanierung der Stadthalle Neuenstadt ist Thema in der öffentlichen Gemeinderatssitzung im Rathaus der Stadt Neuenstadt am Montag, 3. April, 19 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen außerdem eine Fragestunde für Einwohner und der Bebauungsplan „Areal Förch“ in Kochertürn, hier genauer gesagt der Abschluss eines öffentlich-rechtlichen Vertrags zur Durchführung der Ausgleichsmaßnahmen. Daneben geht es um die Verbesserung der Breitbandversorgung in Neuenstadt und den Stadtteilen sowie die Vorstellung des Konzeptes zur Anschlussunterbringung von Flüchtlingen.

Zusätzlich spricht der Rat über die Neukonzeption und Umbaumaßnahmen am Mörike-Museum Cleversulzbach. Es gibt eine Übersicht über geplante Stromnetzausbaumaßnahmen. Das Gremium wird außerdem über den Sachstand beim neuen Hochwasserrückhaltebecken „Brettach“ informiert. Gleiches gilt für die Vergabe der Arbeiten zur Erschließung der Erweiterung des Gewerbe- und Industrieparks Unteres Kochertal (GIK). Vergaben sind auch für die Sanierung der Lindenstraße abzusehen. Es folgen Bausachen, Bekanntgaben und Anfragen. *red*

Möckmühl

Frühlingsklänge

Am Sonntag, 7. Mai, veranstaltet der Musikverein Möckmühl unter dem Titel „Frühlingsklänge“ ein Konzert im Glashaus der Gärtnerei Zürn. Konzertbeginn ist um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei. *red*



Redaktion Landkreis
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-559 Claudia Kostner ck
-324 Vanessa Müller vm
-414 Wolfgang Müller wom
-268 Petra Müller-Kromer amo
-336 Julia Neuert jun
-268 Kirsil-Fee Rexin fee
-565 Friedhelm Römer fri

E-Mail landkreis@stimme.de

Kunst, Kulinarik und besonderes Ambiente

MÖCKMÜHL Im und am Schloss Assumstadt bekamen Gäste beim „Frühlingserwachen“ alles, was das Herz begehrt

Von Rainer Köller

Beim „Frühlingserwachen“ am Schloss Assumstadt konnten Besucher am Wochenende bei Sonnenschein einkaufen. Zahlreiche Händler, Künstler und die Anbieter von Kulinarik gaben sich ein Stelldichein in Möckmühl-Züttlingen. Im Schloss, dessen Räume die Gäste mit Aaahs und Ooohs bestaunten, waren Marktender mit Kleidung, Tüchern, Ostersachen und Coniserie-Produkten präsent.

Aus Silber John Birchall aus Cleversulzbach allerdings hatte ganz andere Kostbarkeiten dabei. Der Antiquitätenhändler weiß genau, was seine Kunden möchten. Er hatte versilberte Bilderrahmen für den kleinen Geldbeutel, aber auch zum Beispiel eine handgearbeitete Teekanne aus echtem Sterling-Silber aus dem Jahr 1838 für 1400 Euro dabei. Der Experte zeigte sich sicher: „Wenn die Ware perfekt ist, sind die sachkundigen Kunden auch bereit, so viel zu bezahlen.“ Denn die Sil-

„Schön ist, dass 60 Prozent der Händler immer wieder kommen.“

Hubertus Graf Waldburg



Im Ambiente des gräflichen Schlosses Assumstadt gönnen sich zahlreiche Gäste einen sonnigen Einkaufstag.

Foto: Agentur Kochertal

berware ist auch eine gute Investition, erklärt Birchall: „Solche Gegenstände verlieren ihren Wert nicht.“

Hubertus Graf zu Waldburg freut sich, dass die Veranstaltung auch im zehnten Jahr wieder ein Erfolg war: „Wir wollen kein Frühlingserwachen mit 30000 Besuchern, die sich durch die Stände schieben. Unser Ziel ist es, die Menschen auf dem Land anzusprechen – mit vielseitigen Angeboten von Handwerkern, Künstlern und allerlei Kulinarischem.“

Auch für Kinder hatten der Graf und seine Organisatoren etwas parat. Die Kleinen durften auf gräflichen Pferden eine kleine Strecke reiten. Die Malteser-Rettungshun-

destaffel, die inzwischen am Schloss Assumstadt beheimatet ist, stellte die sechsbeinigen Teams vor.

Piña Colada Die Vielfältigkeit der Angebote war auch bei diesem Frühlingserwachen überwältigend. Viel Kunst, auch im schönen Schlossgarten, begeisterte die Gäste. Es gab Angebote wie Ledergürtel der gehobenen Klasse, Schmuck aus Edelmetallen, Perlen und Silber sowie Holzschnitzereien. Am großen Obststand gab es einen Korb für 15 Euro mit Früchten aller Art.

An den Kennzeichen der Autos der Angereisten war zu erkennen, dass nicht nur Leute aus der Region, sondern sogar Besucher von weit

her, zum Beispiel auch aus Bayern, den Weg ins Jagsttal gefunden hatten. Der Graf erzählte von seinen Erfahrungen: „Schön ist, dass 60 Prozent der Händler immer wieder kommen. Weil es ihnen hier gefällt und sie inzwischen Stammkunden haben.“

Ganz besonders freut es den Organisator, wenn heimische Händler nach Assumstadt kommen, denn Waren aus der Heimat gehörten einfach dazu.

Blumenzwiebel Isabeau Koolen ist mit ihrem Freund für die Blooming Company aus ihrer Heimat nach Züttlingen gekommen. Die beiden verkauften viele Sorten holländi-

Schloss Assumstadt

Die von Tanne-Waldburg sind laut der eigenen Homepage seit 1192 als **Truchsess am staufischen Hof** bezeugt. Dieses Amt hatten die von Waldburg vermutlich bereits bei den Welfen inne. Heute gibt es noch zwei Familienlinien: die ältere Waldburg-Wolfegg und Waldburg sowie die jüngere Waldburg-Zeil und Trauchburg. Im Jahr 1803 wurde

der Familie Waldburg die Reichsfürstentum verliehen, welche beide Linien bis heute innehaben. Erst im Jahr 1937 kam Graf Hubertus von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee in das Jagsttal und kaufte Schloss Assumstadt von der Familie des Freiherrn von Ellrichshausen, das inzwischen in der dritten Generation vom Enkel geführt wird. *rk*

sche Blumenzwiebeln. Sie waren zu frieden, das Geschäft florierte. Die 23-jährige Gundelheimerin Julia Hofmann war, wie schon seit Jahren, mit ihrer Tante Maria Menstell-Göbel da. Ihr Favorit? „Das Piña-Cola-

da-Gsälz ist spitze“. Der Langenbrettacher Bernd Großkinsky war zum ersten Mal mit seiner Familie da und legte sich fest: „Alles toll hier, aber der Schlosssaal hat mich am meisten begeistert.“

Alte Mälzerei feiert runden Geburtstag – Tag der offenen Tür

MOSBACH Schon weit über ein Jahrhundert gehört das markante Industriegebäude zum prägenden Ortsbild der Fachwerkstadt Mosbach. 80 Jahre lang wurde in dem heutigen Kulturdenkmal tatsächlich Malz gewonnen. Nach aufwendigem Umbau eröffnete im Januar 1997 das Kultur- und Tagungszentrum Alte Mälzerei – kurzum die gute Stube Mosbachs,

so drückt es Bürgermeister Michael Keilbach aus, der als Geschäftsführer des städtischen Eigenbetriebes fungiert.

Auf genau 1,11 Millionen Besucher blickt das Haus im Kultur- und Tagungsbereich heute zurück. Dies ist für Mosbach eine stolze Zahl, so Oberbürgermeister Michael Jann. Dazu kommt eine Vielzahl an Gäs-

ten des hauseigenen Restaurants, das seit Eröffnung des Hauses von der Pächterfamilie Herbert Emig geführt und geleitet wird.

Die Bandbreite der Veranstaltungen in den Sälen reicht von Ausstellungen und Messen über Comedy, Kabarett, Musicals, Tanzshows, Theater bis hin zu Vorträgen. Dies zeigen unter anderem auch die teil-

weise im Rahmen der Sonderausstellung im Stadtmuseum unter dem Titel „Vom Bier zur Bühne“ präsentierten Plakate und Gästebücher der vergangenen 20 Jahre. Die Eröffnung der Sonderausstellung findet am Donnerstag, 6. April, um 18 Uhr in der Alten Mälzerei statt.

Am Sonntag, 9. April, lädt die Alte Mälzerei im Rahmen des Jubiläums

die Bevölkerung zum Tag der offenen Tür bei freiem Eintritt ein. Ab 11 Uhr wird der Seminar- und Tagungsbereich für die Besucher geöffnet. Es gibt viel zu entdecken. Um 18 Uhr endet der Feiertag.

Weitere Aktionen und Veranstaltungen sind im Laufe des Jahres 2017 geplant. Mehr Infos: www.maelzerei.de. *red*

Lächeln über die menschlichen Schwächen

Hans Driesel gibt Einblick in 500 Jahre Narrenliteratur

Von Bianca Winkler

WIDDERN Dass Fasnacht mehr ist als die „Sau rauszulassen“, nämlich uraltes Kulturgut, darüber berichtete der Karnevalist Hans Driesel am Sonntag im Widderner Rathaus. Unter dem Titel: „Die Menschen sind gut, nur die Leute sind schlecht“ gab er im gut gefüllten Sitzungssaal Auszüge aus 500 Jahren Narrenliteratur zum Besten. Die Stadt Widdern hatte im Rahmen der Ausstellung „Schwäbisch-alemannische Fasnachtbräuche“, die derzeit im Museum des alten Bahnhofs zu sehen ist, eingeladen.

Vielfältig „Fastnacht und Ostern verbindet die 40-tägige Fastenzeit“ erklärte Driesel den ungewöhnlichen Zeitpunkt der Karnevalslegung. In überwiegend freier Rezitation und mit frisch-fränkischem Dialekt näherte sich der Wernecker den nährischen Traditionen beeindruckend vielfältig. Die Darbietungen reichten vom Mittelalter über

den literarischen Karneval des 19. Jahrhunderts bis zu zeitgenössischen politischen Büttreden.

Eines sei dabei allen Karnevalisten gemeinsam, erklärte Driesel: die Suche nach dem „schwarzen Punkt“ und das Lächeln über die menschlichen Schwächen. Wie wichtig das Lachen seit jeher für die Menschen ist, verdeutlichte er am Beispiel des Gedichtes „Der Narr des Grafen von Zimmern“, von Gottfried Keller, in dem der Narr, „in der Torheit klug“, seinen Herren erheitert. „Lachen macht uns frei“, rief Driesel mit ausladender Gestik in den Saal und verglich ein befreiendes Lachen mit dem sexuellen Höhepunkt. Mit Definitionen von Sigmund Freud bis Joachim Ringelnatz warf er einen wissenschaftlichen Blick auf das Thema: „Lachen ist der Knopf, der verhindert, dass uns der Kragen platzt.“ Und auch die sprühend vorgetragenen Auszüge aus Hans Sachs' „Fastnachtspiele“ zeigten Driesels Liebe zum Karneval.

Als bekennender Narr, der seit



Zeitkritische Vorträge mit der richtigen Mischung aus Kokolores und Politik: Das ist eine perfekte Bütt, findet Karnevalist Hans Driesel.

Foto: Bianca Winkler

über 50 Jahren in der Fasnacht aktiv ist, plauderte er humorvoll und feinsinnig aus dem karnevalistischen Nähkästchen – und schlug dabei auch nachdenkliche Töne an. Mit einer eindrucksvollen Rezitation aus Erich Kästners „Jahreszeiten“ erin-

nerte Driesel an die eigenen Unzulänglichkeiten: „...und sind aufgeputzte Narren, um zu scheinen, was wir sind.“ Driesel erklärte: „Philosophisch gesehen sind wir alle Narren. Denn mit der Erbsünde haben wir die erste Narrheit begangen und

den Tod in die Welt gebracht.“ Hans Driesel ist ein Urgestein des Karnevals. Man kennt ihn aus dem BR-Quotenrenner „Fastnacht in Franken“ oder der Sendung „Überall ist Karneval“ im ZDF, die er zweimal moderierte.

Als Sitzungspräsident der Schwarzen Elf Schweinfurt und künstlerischer Leiter des Deutschen FastnachtMuseums wurde er mehrfach für seine kulturellen Aktivitäten ausgezeichnet. 2010 erhielt er den „Sprachpreis“ für das heitere Vermitteln von Klassikern.

Rügerecht Mit Geschichten aus Büttreden in Zeiten der Diktatur schlug Driesel den Bogen zum politischen Karneval unserer Tage.

Sein Aufruf an die anwesenden Vertreter der Karnevalsvereine lautete, in der Bütt etwas zu riskieren. Zeitkritische Vorträge mit der richtigen Mischung aus Kokolores und Politik seien die beste Möglichkeit, das Rügerecht der Narren in Anspruch zu nehmen.